

## Kleine Anfrage

der Abgeordneten Marianne Grosse und Kathrin Anklam-Trapp (SPD)

und

## Antwort

des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen

### AIDS-Prävention in Rheinland-Pfalz

Die **Kleine Anfrage 1139** vom 14. Dezember 2007 hat folgenden Wortlaut:

Am 3. Dezember 2007 war Welt-AIDS-Tag. Für den Zeitraum Juli 2006 bis Juni 2007 ist bundesweit wieder ein Anstieg von geschätzten 2 700 HIV-Neuinfektionen zu verzeichnen. In Rheinland-Pfalz wurden im gleichen Zeitraum fast 70 Neuinfektionen gemeldet.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Liegen der Landesregierung Erkenntnisse darüber vor, wie sich die Zahl der HIV-Neuinfektionen in Rheinland-Pfalz in den letzten Jahren entwickelt hat?
2. Mit welchen Maßnahmen unterstützt die Landesregierung den Kampf gegen AIDS in Rheinland-Pfalz, insbesondere in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz (LZG)?
3. Welche Akteure engagieren sich in Rheinland-Pfalz in der Präventionsarbeit gegen AIDS?
4. Wie bewertet die Landesregierung die Bedeutung von lokalen Netzwerken für die Präventionsarbeit?

Das **Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 21. Dezember 2007 wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Bundesweit – und somit auch in Rheinland-Pfalz – beziehen sich alle Erkenntnisse über die Zahl der HIV-Neuinfektionen auf die vom Robert Koch-Institut, Berlin, zusammengestellten Eckdaten.

Für den Berichtszeitraum 1. Juli 2004 bis 30. Juni 2005 wurden in Rheinland-Pfalz 75 HIV-Neuinfektionen gemeldet. Im Berichtszeitraum 2005/2006 und im Berichtszeitraum 2006/2007 waren es jeweils 69 Fälle.

Zu 2.:

Die HIV-Neuinfektionsrate ist erfreulicherweise in Rheinland-Pfalz gleich geblieben und nicht wie im gesamten Bundesgebiet deutlich gestiegen.

Rheinland-Pfalz hat laut Bericht des Robert Koch-Instituts vom 31. Oktober 2006 die niedrigste Inzidenzrate aller alten Länder. Diese positive Tatsache ist allerdings für die Landesregierung umso mehr Grund, die erfolgreiche AIDS-Präventionsarbeit der letzten Jahre engagiert fortzusetzen.

Die Landesregierung ist der Auffassung, dass nur konsequente, landesweite Präventionsanstrengungen von nachhaltigem Erfolg gekrönt sein können.

Rheinland-Pfalz hat in den vergangenen Jahren das Beratungs- und Hilfeangebot für an AIDS Erkrankte und HIV-Infizierte stetig ausgebaut. Es besteht ein gut funktionierendes Netz von Angeboten der AIDS-Hilfen, der Gesundheitsämter, der Schwerpunktambulanzen und der Kliniken zur Betreuung und Versorgung der betroffenen Menschen.

b. w.

Das Land Rheinland-Pfalz fördert die AIDS-Präventionsarbeit mit jährlich 425 000 €.

Darüber hinaus steht der Landesregierung neben den örtlich aktiven AIDS-Hilfen Kaiserslautern, Koblenz, Mainz, Landau, Ludwigshafen und Trier und dem Landesverband der AIDS-Hilfen mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e. V. ein starker Partner zur Seite.

Die Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz e. V. wurde im Jahr 2007 mit der Planung und Organisation einer Kampagne zur Verbesserung der Gesundheitsförderung in den Regionen mit dem Schwerpunkt „AIDS-Prävention in Schulen“ beauftragt, die maßgeblich durch die AIDS-Hilfen in Kooperation mit den örtlichen Gesundheitsämtern umgesetzt wurde.

Zu 3.:

An erster Stelle der Präventionsarbeit stehen zweifelsohne die AIDS-Hilfen in Rheinland-Pfalz, die im Bereich der AIDS-Prävention wertvolle Arbeit leisten.

Besonders herauszuheben ist beispielsweise die Arbeit der AIDS-Hilfe Trier, die mit ihrem erfolgreichen Projekt „HIV-Prävention bei benachteiligten Jugendlichen“ eine enorme regionale Resonanz erfahren hat und genau vor diesem Hintergrund auch exklusiv durch die Aktion Mensch finanziell unterstützt wird.

Weitere Akteure sind die Gesundheitsämter, die neben der Präventionsarbeit eine kostenlose HIV-Testung und Beratung anbieten, und die AIDS-Hilfen als Umsetzer und Unterstützer vor Ort.

Im nördlichen Rheinland-Pfalz hat sich mit dem Arbeitskreis AIDS Rheinland-Pfalz Nord eine Institution gebildet, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern des öffentlichen Gesundheitsdienstes, der ambulanten und stationären Versorgung und Ehrenamtlichen zusammensetzt.

In Kooperation mit dem Gemeinschaftsklinikum Koblenz-Mayen, der Bezirksärztekammer Koblenz, der Akademie für Ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz, dem Förderverein Immunologische Ambulanz Koblenz e.V. und der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. hat der Arbeitskreis bereits zum elften Mal zum AIDS- und Hepatitisforum geladen, um über aktuelle Themen rund um HIV, AIDS und Hepatitis zu informieren.

Zu 4.:

Die Landesregierung schätzt die Arbeit von lokalen Netzwerken sehr und unterstützt sie auch finanziell.

Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen hat im Jahr 2007 zusätzliche Landesmittel zur Gesundheitsförderung in der Region in Höhe von 25 000 € zur Verfügung gestellt.

Mit diesen Mitteln haben die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e. V., die AIDS-Hilfen Rheinland-Pfalz und die Gesundheitsämter eine landesweite Aktion zur AIDS-Prävention und zur Prävention von sexuell übertragbaren Krankheiten an weiterführenden Schulen in mehr als zwanzig rheinland-pfälzischen Stadt- und Landkreisen im Rahmen einer Präventionswoche vom 24. bis 28. September 2007 durchgeführt.

Mit zusätzlichen Landesmitteln für die Kreisverwaltungen und kreisfreien Städte wurden insgesamt 70 Einzelveranstaltungen gefördert. 24 Gesundheitsämter und 26 Schulen haben sich daran beteiligt.

Wirksame AIDS-Prävention und die Prävention von sexuell übertragbaren Krankheiten braucht die Zusammenarbeit verschiedener Institutionen, um die Eigenverantwortung des Einzelnen zu stärken und Schutz und Solidarität mit Betroffenen zu ermöglichen.

Die Landesregierung wird auch in den künftigen Jahren ihre Präventionsarbeit weiter auf hohem Niveau betreiben und den regionalen Strukturen vor Ort Hilfestellungen bieten.

Malu Dreyer  
Staatsministerin